



Auszeichnung

Freiwillige Feuerwehr Volksdorf
ehrt Ehrenamtlichen

Seite 4



Heimatgeschichte

Mit der Eisenbahn in die Stadt
– die Walddörferbahn

Seite 14

Lautstarker Protest gegen Fluglärm in Duvenstedt

Rund 200 Besucher bei der öffentlichen Podiumsdiskussion äußern deutlich ihren Unmut, die Politik will helfen

(ed) Die Bürgerinitiative gegen Fluglärm hat einen weiteren großen Schritt gemacht. Nach der öffentlichen Podiumsdiskussion sehen Vertreter aller Rathausfraktionen eine überparteiliche Aufgabe. Es soll eine öffentliche Expertenanhörung über steigenden Fluglärm in den Walddörfern geben.

Rund 200 Gäste fanden sich im Max-Kramp-Haus ein. Sie wollten ihren Protest zu den stetig gewachsenen Belästigungen durch Fluglärm lautstark verkünden. Auf dem Podium saß dabei die komplette Riege aus Vertretern der im Rathaus vertretenen Parteien, dazu Dr. Gudrun Pieroh-Joußen von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Professor Dr. Greiser sowie Axel Schmidt, Leiter des Zentralbereiches Umwelt am Flughafen.

Die Bürgerinitiative fordert nach wie vor eine Rückkehr zu den lärmoptimierten Flugrouten, einen Verzicht auf verkürzte An- und Abflüge sowie ein Umdenken in Richtung „Gesundheit vor Wirtschaftsinteressen“. Greiser, der eine der umfangreichsten Studien zum Zusammenhang zwischen Fluglärm und Herz-Kreislauferkrankungen für das Bundesumweltamt erstellt hat, erläuterte seine Ergebnisse. Die Zuhörer wurden aber angesichts seines längeren Vortrages ungeduldig, wollten „sich Luft machen“.

In den Statements der Parteien wagte sich der Bürgerschaftsabgeordnete Dennis Thering (CDU) am meisten in die Offensive. Er versprach, sich für



Dr. Andreas Dressel und Dennis Thering (von links) verfolgen gespannt die Argumentation bei der öffentlichen Anhörung in Duvenstedt

ein Verbot der verkürzten An- und Abflüge einzusetzen, da auch er die Lärmbelastigung als viel zu hoch empfinde. Dr. Andreas Dressel, SPD-Fraktionsvorsitzender in der Bürgerschaft, schloss sich dieser Meinung im Wesentlichen an, wies aber auch darauf hin, dass die Flughafengesellschaft durchaus ein gutes Verhältnis zu den Bürgern wünsche und den Forderungen der Bürgerinitiative entgegengekommen sei, indem sie einen mobilen Lärmmesscontainer aufgestellt habe. Außerdem solle eine öffentliche Expertenanhörung stattfinden, bei der von der Deutschen Flug-Sicherheit weitere konkrete Auskünfte erwartet würden.

Olaf Duge, Fraktion Die Grü-

nen im Rathaus, hielt sich eher etwas bedeckt, forderte allerdings höhere Strafbühnen für verspätete Landungen. Sabine Wils, Grünen-Europaabgeordnete, unterstützte alle Forderungen und rief die Initiative auf, weiter zu kämpfen, notfalls bis nach Brüssel zu gehen.

Gudrun Pieroh-Joußen ist neu im Amt bei der BSU, zeigte sich um Transparenz bemüht, verwies auf Material zu Lärmschutzzonen im Internet. Axel Schmidt vertrat unter lautem Protest der Besucher die Position, dass sich nichts geändert habe, der Fluglärm gleich geblieben sei und es immer schon verkürzte Anflüge gegeben habe. Auf den Hinweis auf ein Protokoll aus dem Jahr 2009, in

dem die geänderten Flugrouten dokumentiert sind, blieb er trotz wiederholter Nachfrage die Antwort schuldig. Er meinte gar, man hätte ihm dieses Protokoll im Vorweg nennen müssen, damit er sich hätte vorbereiten können. Er sieht keinen Änderungsbedarf, im Gegensatz zur Politik. Die Deutsche Flug-Sicherheit, die für Flugrouten und verkürzte An- und Abflüge zuständig und verantwortlich ist, hatte die Einladung zu dieser Veranstaltung ohne Begründung abgelehnt.

Dörte Walberg, Gründerin der Initiative in Duvenstedt, und Ulla Möller sind angesichts der großen Resonanz an diesem Abend optimistisch. Sie wollen auf jeden Fall wachsam bleiben.